

## Inhaltsverzeichnis

I. Gottesfurcht und Sinn des Lebens.....	2
II. Ein Gottesbegriff Viktor Frankls und seine anthropologischen Implikationen.....	3

# Glauben angesichts des Todes (Ja zum Leben nach Viktor Frankl)

## I. Gottesfurcht und Sinn des Lebens

1. **Für jemanden, der aus einem Konzentrationslager befreit worden sei, gebe es keine Angst mehr, „außer“ vor „seine[m] Gott“.** [tjzLs, S. 148](#)
  - a. Nicht die Mitmenschlichkeit hätte zum Durchkommen beigetragen, sondern Rücksichtslosigkeit, Grausamkeit und Betrug. [tjzLs, S. 18f.](#)
2. **Aber der Wert des Daseins („Sinn des Lebens“) hänge davon ab, wie man auf dessen Herausforderungen antworte.** [tjzLs, S. 124f.](#)
  - a. *Conditio sine qua non* sei nicht das Davonkommen mit dem Leben. [tjzLs, S. 125](#) Sonst herrsche Willkür. [tjzLs, S. 110](#)
  - b. Ein Mensch möge unabhängig vom Grad seiner Not dieselbe jeden Tag neu akzeptieren. [tjzLs, S. 125](#)
    - a. Dies werde beinahe in allen Fällen dadurch ermöglicht, dass ein Mensch seine ihm eigene Bestimmung gefunden habe: z.B. sich einem bestimmten Menschen hinzugeben oder die Vervollkommnung einer Aufgabe usw. [tjzLs, S. 128f.](#)
    - b. Dann sei es auch stets im Verfügungsrahmen eines jeden selbst, sich moralisch so oder so zu verhalten. [tjzLs, S. 106-108](#)
    - c. *Wie sich einer entwickle, sei also nur von seiner inneren Haltung abhängig.* [tjzLs, S. 107f.](#)
    - d. *Frankl habe Menschen kennen gelernt, die trotz der Widerwärtigkeiten im KZ bereit waren, zu teilen, zu ermutigen oder vom eigenen Groll abzusehen, und so die beständig angefochtene eigene Dignität wahrten.* [tjzLs, S. 107f.](#)
    - e. *Wenn das Dasein irgendeinen wert haben sollte, dann nicht nur in den Freuden oder in der eigenen Schaffenskraft, sondern auch in der Akzeptanz der widerlichsten Umstände als Werk der Seele.* [tjzLs, S. 109f.](#)
3. **Frankl empfiehlt, sich angesichts besagter Widerwärtigkeiten auf die Zuneigung zu individuell besonders bedeutsamen Menschen zu besinnen. „Liebe ist stark wie der Tod“ zitiert er das Hohelied (8,6) der Bibel (Teil 1), das die Liebe zum Liebespartner thematisiert:**
  - a. So hätten sich die Sklaven im KZ auf ihre Ehepartner vor ihrem geistigen Auge besonnen. Er selbst habe das „Zwiegespräch“ mit seiner Frau mental simuliert und dadurch trotz Bewegung in Eiskälte zu Fuß über Distanzen und Sklavendienst Sinn empfunden. [tjzLs, S. 65-67](#)
  - b. Liebe sei „das Letzt[egültige] und Höchste“. [tjzLs, S. 65](#) Daran hätte sich nichts geändert, selbst wenn er vom Tode seiner Frau schon Kenntnis erlangt hätte. [tjzLs, S. 67](#)

### Quellen:

1. Frankl, Viktor E.: ... trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. dtv München <sup>3</sup>1979. z.B.: S. 65-67, 107-110, 124f., S. 148 (kurz: **tjzLs**)
2. Frankl, Viktor E.: Der leidende Mensch. Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie. Serie Piper. München Zürich 1990, S. 365 ff. (kurz: **DIM**)

# Glauben angesichts des Todes (Ja zum Leben nach Viktor Frankl)

## II. Ein Gottesbegriff Viktor Frankls und seine anthropologischen Implikationen

Text im Wartungszustand, man möge im Selbststudium lesen:

[DuG](#), S. 75

[DuG](#), S. 74

[DuG](#), S. 77-79

[DIM](#), S. 365

[DIM](#), S. 366-368

5 [DIM](#), S. 369f.

[Nichts.](#)

[DIM](#), S. 370f.

### Quellen

1. Frankl, Viktor E.: Der unbewusste Gott. Psychotherapie und Religion. Kösel. München 1974, S. 74-79 (kurz: **DuG**)
2. Frankl, Viktor E.: Der leidende Mensch. Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie. Serie Piper. München Zürich 1990, S. 365 ff. (kurz: **DIM**)

**Viktor E. Frankl** war ein öster. Psychologe jüdischer Herkunft, 1905-1997, eine Kurzvita hier: ext. Link: <https://www.dgle.org/logotherapie-und-existenzanalyse/viktor-e-frankl/> (abgerufen am 14.01.2020)